

Vorwort zum 100. Band der Annalen des Naturhistorischen Museums

Der Schaubereich des Naturhistorischen Museums wurde schon als die größte biologische Lehrmittelsammlung unseres Landes bezeichnet. Doch dieses Museum hat noch viele andere Facetten, die dem Besucher – außer bei Führungen "hinter die Kulissen" – verborgen bleiben. Die wissenschaftlichen Sammlungen gehören zu den bedeutendsten der Welt und stellen ein einzigartiges biologisches Weltkulturerbe dar.

Jede Sammlung lebt durch ihre Erschließung und die Beschreibung der in ihr vorhandenen Schätze. Es wäre kurzsichtig, nur die besonderen, auch für die Schausammlung geeigneten, "schönen" Stücke als wertvoll zu bezeichnen. Gerade in den für die Öffentlichkeit oft unscheinbaren Sammlungen liegen verborgene Schätze wie in einer Bibliothek der vergänglichen Natur. Diese werden von Wissenschaftlern bearbeitet und – unter anderem – in den Annalen dokumentiert und beschrieben.

Der Inhalt der Annalen wurde deshalb auch schon von Wissenschaftler-Kollegen aus anderen Fächern als uninteressant empfunden. Doch die einzelnen Beiträge richten sich vor allem an die Spezialisten, die sich mit der jeweiligen Pflanzen- oder Tiergruppe beschäftigen. Die beschreibenden Wissenschaftler befinden sich dabei in einem Wettlauf mit der Zeit, denn Pflanzen- oder Tierarten werden oft schon ausgerottet, bevor sie noch richtig erkannt und beschrieben wurden. Ohne die trockene und meist unbedankte Arbeit der Taxonomen wäre auch jede Ökologie unmöglich, denn um ökologische Vorgänge beschreiben und Aussagen treffen zu können, müssen die beteiligten Lebewesen erkannt und benannt sein.

Deshalb wünsche ich den Annalen, daß sie ihre Aufgabe weiterhin auf dem erreichten hohen Niveau erfüllen können.

Dr. Michael Häupl

Bürgermeister von Wien

Wissenschaftler im Naturhistorischen Museum 1978 - 1983

Schriftleiter der Annalen, Serie B, Bände 85, 86, 88+89.